

David fängt neu an

Viele Menschen sagen: „Wenn ich doch noch einmal ganz neu anfangen könnte.“ Doch Nikodemus hat recht, wenn er sagt, dass man nicht noch einmal in den Leib seiner Mutter zurückkehren kann. Man

kann nicht noch einmal beim Tag Null beginnen. Dennoch können wir Christen sagen: Mit Jesus kannst du jeden Tag neu anfangen. Du musst dein verpfushtes Leben nicht weiterführen, wie bisher.

Ich bin froh und dankbar, dass ich viele Menschen kenne, die in ihrem Leben diesen Neuanfang mit Jesus gewagt haben. Darunter sind vor allem viele Menschen, die tief in der Alkoholsucht gesteckt haben. Jesus hat sie freigegeben, nicht nur trocken. Und ich kenne auch Menschen, die nach schwerer Schuld in ihrer Ehe wieder zurechtgefunden haben. Deshalb will ich mit großer Bestimmtheit sagen, dass ein Neuanfang grundsätzlich möglich ist.

Ein Mann Gottes - trotz großen Versagens

Wie war es bei David? Paulus kann in Apostelgeschichte 13,22 über das Leben des David dieses Fazit setzen: „Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird.“ Dabei fällt er kein eigenes Urteil, sondern zitiert aus dem Alten Testament. Für mich ist es tröstlich, so ein Wort zu hören. Man kann ein Mann nach dem Herzen Gottes sein, trotz großen Versagens - trotz großer Schuld, die David auf sich geladen hat. Sehr interessant ist, was Gott über Davids Leben als Fazit zieht. Dies finden wir in 1. Könige 15,5: „David hat getan, was recht war in den Augen des HERRN, und von allem, was er ihm geboten hatte, wich er nicht ab alle Tage seines Lebens, außer in der Sache mit Uria, dem Hetiter.“

Hier kann man erkennen, dass Gott das Herz des David angesehen hat und nicht nur sein Fehlverhalten. Darin ist uns der Umgang Gottes mit David ein großes Vorbild. Hier eine erste wesentliche Erkenntnis:

Wer Menschen zu einem Neuanfang verhelfen will, muss an das Herz des Schuldiggewordenen vordringen, nicht nur sein Verhalten angehen. Seelsorge ist nicht nur Verhaltenstherapie, sondern Herzensbildung.

Spirale der Schuld

David hatte ein Herz des Gehorsams Gott gegenüber. Aber er war auch versuchlich, auf dem Gebiet, auf dem wohl viele Männer versuchlich sind. Er sah die überaus hübsche Frau in Nachbars Garten. Dazu kam, dass er viel Macht besaß und diese auch für sein Fehlverhalten missbrauchte. Er wandte seinen Blick nicht weg, sondern ließ zu, dass dieser Blick seine innere Begierde weckte. Da fängt der Ehebruch im Herzen an, wie Jesus es beschreibt. Dann ruft er sie zu sich. Er vollzieht den Ehebruch mit



ih. Er will die Schuld verheimlichen indem er dem Mann die Schwangerschaft unterjubeln will. Dazu macht er Uria betrunken und lässt ihm am Ende auch noch umbringen. Merken wir: es gibt eine Spirale der Schuld, die David immer weiter in den Sumpf zieht. Gott sagt: „... außer in der Sache mit Uria, dem Hetiter.“

Und damit meint Gott beides: den Ehebruch und den Mord an Uria. In doppelter Weise hat er sich an Uria schuldig gemacht. Und die Strafe des Gesetzes war zweimal Todesstrafe. Gott hat sie nicht ausgeführt, weil er das Herz Davids kannte, der im Herzen nicht gegen Gott sündigen wollte.

„Verirrungen - wer bemerkt sie?“

Wie kommt es zum Neuanfang? Zuerst möchte David alles geheim halten. Dies ist ihm scheinbar auch gelungen. Später, als er diese Schuld mit Gott geklärt hatte, sagt er in Psalm 19,13: „Verirrungen - wer bemerkt sie? Von den verborgenen Sünden sprich mich frei!“

David weiß von Verirrungen oder falschen Wegen in seinem Leben. Und er sagt, sie bleiben oft unbemerkt, oder werden nicht offenbar. Gerade Männer pflegen oft Geheimnisse, die sehr gefährlich werden können. Und dann spricht er ganz persönlich. Er bittet: „Von den verborgenen Sünden sprich mich frei.“ Ist dies unser aller Wunsch von verborgenen Sünden frei zu werden.

Wir brauchen Hilfe

David schafft den Neuanfang nicht allein. Gott ergreift die Initiative. Er schickt Nathan zu David. Wir wissen nicht, was Gott dem Nathan gesagt hat. Aber eines steht fest, Nathan stand unter dem Einfluss des Heiligen Geistes, der ihm diese wunderbare Geschichte eingab. Und damit sind wir bei einem weiteren Punkt, den wir festhalten sollten. Menschen, die schuldig geworden sind, brauchen in vielen Fällen einen Menschen, der ihnen zum Neuanfang verhilft. Wichtig ist: Seelsorger brauchen die Leitung des Heiligen Geistes, um die Situation zu erkennen und dem Schuldiggewordenen richtig zu begegnen. Ich persönlich bete vor den seelsorgerlichen Gesprächen darum, dass der Heilige Geist mir die Situation offenbart. Der Heilige Geist ist Gott und kann im Herzen die Motive des Hilfesuchenden ansehen, nicht wir.

Mitgefühl und Wahrheit

Nun gebraucht Nathan die herrliche Geschichte von dem armen Mann mit seinem einzigen Lamm. Am Ende spricht David das Todesurteil aus über die Schuld des reichen Mannes, die viel geringer war als seine Schuld. Nun geht Nathan, man möchte meinen, knallhart vor und konfrontiert ihn massiv mit seiner Schuld, indem er sagt: „Du bist der Mann!“

Der Seelsorger darf nicht aus lauter Mitgefühl die Wahrheit unter der Decke halten. Bei einem guten Ver-

trauensverhältnis wird es leichter, die Wahrheit zu sagen.

Die Vorgehensweise des Nathan führt David zur Umkehr. Seine Umkehr zeigt sich in der Bitte an Gott um Vergebung. Dies drückt er in seinem Bußpsalm 51 wie folgt aus: „Sei mir gnädig, Gott, nach deiner Gnade; tilge meine Vergehen nach der Größe deiner Barmherzigkeit! Wasche mich völlig von meiner Schuld, und reinige mich von meiner Sünde! Denn ich erkenne meine Vergehen, und meine Sünde ist stets vor mir. Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen.“

An dieser Stelle kommen die Sündenerkenntnis und das Sündenbekenntnis des David sehr klar zum Ausdruck. Man kann es kaum besser formulieren.

Folgen einer Sünde

Gott befindet sich mit David in einer Zwickmühle weil er der Führer des Volkes ist. Gott lässt Gnade vor Recht ergehen an David. Aber er legt dennoch eine Strafe auf seine Familie, weil er der Führer des Volkes war, der Vorbild sein musste. Deshalb gibt es auch die besonderen Qualifikationsmerkmale für die Ältesten. Diesen Sachverhalt bei David dürfen wir nicht eins zu eins in unsere Zeit übertragen. Eines aber kann man sagen: Die Vergebung Gottes hebt nicht automatisch die Folgen der Sünde auf. Dies bedeutet aber nicht, dass ein im Ehebruch gezeugtes Kind stirbt, weil der Vater oder die Mutter gesündigt hat. Für uns gilt: Die Strafe für unsere Schuld hat Jesus auf sich geladen und mit ans Kreuz genommen.

Johannes sagt in 1. Johannes 1,9: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“ Jesus vergibt und reinigt. David hat in seinem Psalm um Vergebung und Reinigung gebeten. Zum Neuanfang gehört Vergebung und Reinigung.

Wie ein Neuanfang gelingen kann

Wie kann ein Neuanfang in einer Ehe



© auremar - fotolia.de

nach schwerer Schuld (z.B. Ehebruch) gelingen? Grundsätzlich gilt: Bei Ehebruch trägt der Ehebrecher die alleinige Schuld! Dennoch ist es wichtig, dass der andere Partner intensiv darüber nachdenken muss, ob er seinen Partner vielleicht von sich weg getrieben hat. Gibt es Wünsche und Bedürfnisse - ob im Bereich der Kommunikation oder Sexualität - die bei meinem Mann oder meiner Frau unerfüllt geblieben sind. Haben Eigenschaften von mir meinem Ehepartner das Leben unerträglich gemacht (z.B. Wutausbrüche, überzogene Kritik, perfektionistische Ansprüche).

Ich habe den Eindruck, dass Christen einen unerträglichen Zustand in ihrer Ehe länger aushalten als Nichtchristen. Aber irgendwann ist es dann auch nicht mehr auszuhalten - und es kommt zum Ausbruch aus der Ehe oder zur Scheidung. Auch scheint die Bereitschaft zum Aushalten immer kürzer zu werden. Deshalb werden wir in den Gemeinden immer mehr von solchen Situationen betroffen.

Hilfen bei einem Fehltritt

Paulus schreibt im Galaterbrief, wie man Menschen zu einem Neuanfang führt: „Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst!“ (6,1). Ich möchte an dieser Stelle nicht das Urteil darüber fällen, ob die Schuld eines Ehepartners ein Fehltritt oder eine ganz bewusst begangene Schuld ist. Beides ist möglich.

Paulus beschreibt uns hier, wie sich der Ehepartner oder auch der Seelsorger diesem gegenüber verhalten sollte. Dabei will ich jetzt einmal

beim Ehepartner bleiben. Er muss geistlich handeln, nicht menschlich. Dazu gehört es, ein Liebesmaß zu entwickeln, das nur Jesus uns geben kann, nämlich eine bedingungslose Liebe. Wenn mein Partner mich verlässt und Ehebruch begeht, dann kann ich menschlich keine Liebe mehr für ihn empfinden. Aus jüngster Vergangenheit kann ich aber froh berichten: Lieben zahlt sich aus! Man kann seinen Partner zurücklieben oder ihm damit das Gehen erschweren.

Und dann sagt Paulus, dass wir dazu Sanftmut brauchen. Hochmut oder Überheblichkeit ist absolut nicht angesagt. Wer seine eigene Versuchlichkeit kennt, kann barmherzig mit dem Schuldiggewordenen umgehen. Diese Sanftmut ist besonders dann gefragt, wenn der Schuldige, nachdem ihm von Gott und dem Ehepartner vergeben wurde, wieder in die Beziehung zurückkehrt. Dann kommt es darauf an: Mache ich ihm den Neuanfang leicht? Bin ich bereit, auch mein Versagen zuzugeben und selber um Vergebung zu bitten? Bin ich bereit, die vergebene Schuld nie mehr dem anderen vorzuhalten, das heißt, sie ihm nicht mehr nachzutragen?

Gemeinsam neu anfangen

Ein Neuanfang in der Ehe muss immer ein gemeinsamer Neuanfang sein. Neuanfang heißt: nicht so weiter zu machen wie vorher. In vielen Fällen sind eine Eheberatung oder gute Ehegespräche mit einem anderen Ehepaar eine große Hilfe. Hier zeigt sich dann, was Gemeinde wert ist, wenn man sich gegenseitig hilft, aus schwierigen Situationen herauszufinden. Das hel-

fende Ehepaar muss nicht immer aus der gleichen Gemeinde sein.

Aus meiner seelsorgerlichen Erfahrung muss ich sagen, dass die Situationen oft aussichtslos erscheinen - wenn man sie nur menschlich betrachtet. Aber ich halte mich dann immer wieder an der Aussage Jesu in Markus 10,27 fest: „Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich.“ Deshalb ist auch in den allermeisten Fällen ein Neuanfang möglich. Und bei David sehen wir: Gott gibt die Chance für den Neuanfang. Aber nutzen müssen wir sie - wie David.

Ein kurzer wichtiger Hinweis noch zum Schluss. Noch besser als das Helfen aus schwierigen Situationen ist das Vorbeugen. Deshalb wäre es in unserer Zeit sehr wichtig, den Ehepaaren in der Gemeinde gute Angebote auf dem Gebiet der Ehebeziehung zu machen. Dies sollten wir in unseren Gemeinden noch mehr als bisher erkennen und nutzen.

Joachim Deschner

:P

Joachim Deschner ist teilszeitlicher Mitarbeiter der Gemeinde Schweinfurt und Leiter der Familienarbeit „Hoffnung für Familien e.V.“

